

## Predigten

Thema: Taufgottesdienst

Bibeltext: Römer 6, 1 – 14

Datum: 24.04.2005, Gottesdienst

Verfasser: Pastor Lars Linder

Impressum: Freie evangelische Gemeinde Essen – Mitte

Hofterbergstraße 32

45127 Essen

Internet : <http://essen-mitte.feg.de>

eMail: [pastor@essen-mitte.feg.de](mailto:pastor@essen-mitte.feg.de)

2005-04-24 Taufgottesdienst

Liebe Gemeinde,

Karl Barth schreibt in einer seiner Predigten: „So, wie man an einem Grab steht, hinunter schaut, dann Abschied nimmt, dem Grab den Rücken kehrt und davoneilt ins Leben, so stehen wir in der Taufe am Grab des ‚alten‘ Menschen, schauen auf den ‚alten‘ Menschen hinunter, kehren ihm den Rücken und eilen davon – ins neue Leben.“

Taufe hat mit Grablegung zu tun, damit, dass wir zurückschauen auf ein altes Leben, ein altes Leben ohne Gott und dass wir dann diesem alten Leben den Rücken kehren und davoneilen ins neue Leben, ins Leben mit und in der Verbindung mit diesem lebendigen Gott. Lasst uns dazu hören Gottes Wort aus dem Römerbrief aus dem 6. Kapitel einige Verse in Auswahl:

Da schreibt Paulus: Römer 6

*3 Wisst ihr denn nicht, dass wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? 4 Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben. 5 Wenn wir nämlich ihm gleich geworden sind in seinem Tod, dann werden wir mit ihm auch in seiner Auferstehung vereinigt sein. 6 Wir wissen doch: Unser alter Mensch wurde mitgekreuzigt, damit der von der Sünde beherrschte Leib vernichtet werde und wir nicht Sklaven der Sünde bleiben. 7 Denn wer gestorben ist, der ist frei geworden von der Sünde.*

*11 So sollt auch ihr euch als Menschen begreifen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus. 12 Daher soll die Sünde euren sterblichen Leib nicht mehr beherrschen, und seinen Begierden sollt ihr nicht gehorchen. 13 Stellt eure Glieder nicht der Sünde zur Verfügung als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch Gott zur Verfügung als Menschen, die vom Tod zum Leben gekommen sind, und stellt eure Glieder als Waffen der Gerechtigkeit in den Dienst Gottes. 14 Die Sünde soll nicht über euch herrschen; denn ihr steht nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade.*

Drei Gedanken zu diesem Gotteswort:

### **1. Auf Jesu Tod getauft**

„Wisst ihr nicht“, fragt Paulus und setzt damit voraus, dass die Christen in Rom sich gut an ihre Taufe und auch an den damit verbundenen Taufunterricht erinnern können, „wisst ihr nicht,

dass wir alle, die wir auf Jesus Christus getauft sind, dass wir auf seinen Tod getauft worden sind?“ Eine rhetorische Frage, wo Paulus ein klares ‚Ja‘ als Antwort erwartet. „Wisst ihr nicht...?“ –

„Wisst ihr in Essen, wisst ihr...?“

Heutzutage wird Taufe in unserer Gesellschaft sehr oft verbunden mit Namensgebung. Da wird ein Schiff getauft oder ein Flugzeug auf den Namen der Stadt Essen oder wie auch immer. Und selbst bei der Säuglingstaufe ist oft damit verbunden, dass am Tauftag erst der Name des Säuglings bekannt gegeben oder daraufhin auch getauft wird: Taufe auf den Namen...

Die biblische Taufe ist auch Taufe auf den Namen. Allerdings nicht auf den Namen Rainer Scharnetzki sondern auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, oder wie Paulus hier verkürzt sagen kann, Taufe auf den Namen Jesu. Und wer auf den Namen Jesu getauft wird, so nun Paulus, der wird auf seinen Tod getauft. Was heißt das?

Der wird in der Taufe zu dem hinzugezählt, der sagt: „Es ist vollbracht!“ Wer also getauft wird, wird verbunden mit dem Mann, der am Kreuz sagt: „Es ist vollbracht!“ In der Taufe wird somit gesagt, dieses ‚Es ist vollbracht‘ ist auch für dich vollbracht: Taufe auf den Tod Jesu.

Es findet in der Taufe sozusagen ein Bindungswechsel statt, und ein Bindungswechsel geht nie ohne Abschied und auch nie ohne schmerzhaftes Sterben.

Paulus wird nicht müde im Römerbrief immer wieder zu betonen, dass Sünde vor allen Dingen als Macht zu verstehen ist, als ein Machtbereich. Und Paulus sagt, die Menschen sind diesem Machtbereich der Sünde ausgeliefert, sie sind Sklaven, sind Knechte der Sünde. Bis dann das Wunderbare passiert, dass Jesus auftritt und die Menschen anspricht, dass Jesus zu einem Menschen sagt „Folge mir nach!“, und dadurch wird der Mensch frei, aus diesem Machtbereich der Sünde herauszutreten, um dann gebunden an Jesus frei leben zu können.

Das ist genau das, was Sie, Herr Scharnetzki erlebt und erfahren haben: Gebunden sein an den Machtbereich der Sünde, Jesu Ruf, seine Gnade erfahren haben um dann frei zu werden und herauszutreten aus dem Machtbereich der Sünde, um von da an verbunden mit Jesus frei leben zu können. Menschen, die so Jesu Ruf hören, die ihm so Glauben schenken, die lassen sich taufen, die werden öffentlich in der Taufe verbunden mit Jesus. Und dieses Verbundensein mit Jesus geht eben nur so, dass Altes beerdigt wird und etwas Neues beginnt.

2005-04-24 Taufgottesdienst

Paulus schreibt hier: „Ihr, die ihr getauft seid, seid der Sünde gestorben.“ Wir alle miteinander kennen diese Redewendung: „Der/Die ist für mich gestorben!“ Das sagen wir, wenn wir auf jemanden sehr ärgerlich sind und wenn wir am liebsten den Kontakt abbrechen wollen, wenn wir keine Beziehung mehr wünschen: „Der/Die ist für mich gestorben!“

Taufe zeigt, bezeugt und bestätigt: Es gab einmal ein Leben ohne Gott, es gab ein Leben im Misstrauen gegen Gott, es gab ein Leben in Gleichgültigkeit oder Auflehnung gegenüber Gott. Und das Leben ist nun beendet, ist gestorben als Jesus zum Glauben gerufen hat, und dieses alte Leben wird nun in der Taufe für alle sichtbar begraben. Das Sterben war vorher, aber die Beerdigung in der Taufe macht das sichtbar. Da ist keine Beziehung mehr zum Machtbereich der Sünde, das ist vorbei, Jesu Kreuz durchkreuzt das und etwas Neues beginnt.

## **2. Neues Leben in der Hoffnung auf die Auferstehung**

Paulus bleibt bei der Beschreibung von Taufe nicht bei Grablegung stehen. Taufe sagt eben nicht nur ‚Das alte Leben ohne Gott ist vorbei‘ sie zeigt auch ‚Ein neues Leben hat begonnen‘. Und da gilt es jetzt noch einmal ganz genau hinzuhören.

Paulus schreibt: „Wie Christus von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben.“ Und dann weiter: „Wir werden mit ihm in seiner Auferstehung vereinigt werden.“

Da sind zwei Dinge, die bei der Taufe zugesagt, zugesprochen, verheißen werden, zwei Dinge, die zu trennen sind.

Zum einen ist die Rede von neuem Leben, von neuem Leben, das auch wir gestalten, dass Sie gestalten sollen und können. Wer zum Glauben gekommen ist, wer getauft wird, der beginnt ein neues Leben in der Bindung an Christus, der lebt nun mit Jesus in dieser neuen Verbindung, und der ist dann lebendig für Gott. War er vorher lebendig für den Machtbereich der Sünde, so ist er nun lebendig in der Wirklichkeit Gottes. Und wie bei allem, was neu ist, muss man das lernen, muss man das üben: Jesus immer besser kennen lernen, immer mehr entdecken, wie der sich eigentlich das Leben gedacht hat, immer tiefer verstehen, was seine Worte, seine Anweisungen, seine Verheißungen und Zusagen meinen und für mich bedeuten. Es geht darum, dieses neue Leben zu gestalten.

So schreibt Rudolf Bohren: „Es geht darum, für Gott zu sitzen, aufzustehen und zu gehen. Für Gott hören und reden, für Gott denken, arbeiten und ruhen, für Gott streiten und sich vertragen.“ – Eben unser **ganzes** Leben für und mit Gott leben.

Und dieses neue Leben in der Verbindung mit Jesus Christus ist ein Anfang. Ein Anfang ist damit verbunden, dass wir etwas üben, dass wir auch Fehler machen dürfen und von vorne beginnen.

Dies alles ist Vorgeschmack auf das, was danach kommt, Vorgeschmack nämlich auf die Auferstehung, Vorgeschmack darauf, dass der Tag kommt, an dem wir endgültig, sichtbar, für alle Zeiten mit Jesus leben. Paulus ist das sehr wichtig, dass wir das trennen, dass wir das auseinanderhalten. Wer glaubt und getauft wird, der ist noch nicht im Himmel, der ist noch nicht hundertprozentig verwandelt, noch nicht hundertprozentig neu, der ist noch nicht fertig, sondern mit dem hat Jesus etwas Neues begonnen, in dem fängt Gott etwas an, was dann in der neuen Welt Gottes, am Ende der Zeiten, Vollendung findet.

Paulus betont das gegen Leute, die das Christsein falsch verstehen, leider bis heute zum Teil falsch verstehen: Dass nämlich Menschen denken, wenn doch jemand Christ geworden ist und getauft ist, dann bekommt er keine Probleme mehr, dann ist er immer gesund, reich und glücklich, und dessen Glauben ist immer siegreich auf der Höhe (wenn sein Glaube denn echt ist). Nein, sagt Paulus, wer getauft ist, mit dem hat Jesus etwas Neues begonnen, das am Ende der Zeit, wenn die Auferstehung der Toten kommt, wenn das Reich Gottes aufgerichtet wird, zur Vollendung kommt. Darum, neues Leben schon jetzt in der Hoffnung auf die Auferstehung der Toten.

### **3. Leben als Christ bedeutet Leben als Kampf**

Ich vermute, dass wir das vielleicht gar nicht so gerne hören ‚Christsein als Kampf‘, weil das ein bisschen bedrohlich klingt oder anstrengend. Es meint aber etwas, das jeder von uns im Grunde genommen immer wieder erlebt. Denn wer mit Jesus lebt, wer aus der Taufe heraus mit ihm verbunden ist, der geht sozusagen die Verpflichtung ein, nun mit diesem Jesus Christus das Leben zu gestalten. Und das ist nicht einfach so zu machen, denn auch als Christ bleibe ich versuchlich, erlebe ich Anfechtung, erlebe ich höchst kritische Zeiten, Nöte, die mich bedrücken, auch als Christ komme ich ins Zweifeln und Fragen. Paulus ermutigt deshalb: „Stellt euch nicht

*2005-04-24 Taufgottesdienst*

der Sünde zur Verfügung, sondern stellt euch Gott zur Verfügung als Menschen, die vom Tod zum Leben gekommen sind.“

Das ist wichtig noch einmal zu klären und genau hinzuhören. Im ersten Teil der Predigt hatte ich gesagt: „Wenn Jesus jemand in seine Nachfolge ruft, dann kann er aus dem Machtbereich der Sünde heraustreten und nun gebunden an Jesus frei leben.“ Der grundsätzliche Kontakt zur Sünde ist somit zerstört. Nur, die Sünde versucht ständig, immer wieder neu, uns in ihren Machtbereich hineinzulocken.

Vielleicht, um ein Bild zu gebrauchen: die Sünde ist durch Jesu Kreuz und seine Auferstehung am Ostermorgen sozusagen ‚an die Kette gelegt‘. Wir kennen das: Wenn wir spazieren gehen, treffen wir auf einen Hofhund, der an die Kette gelegt ist, der einen kleinen Radius hat, aber weiter kommt der nicht. So ist die Sünde ‚an die Kette gelegt‘ von Jesus, aber ganz geschickt versucht Sünde wieder und wieder den Eindruck zu erwecken, sie hätte immer noch unbegrenzte Macht, und sie schüchtert uns ein und lockt uns in die Falle – auch Christen.

Auch wir werden oft schuldig, weil wir den Verlockungen, den Versuchungen, den Versprechungen und auch den Drohungen der Sünde auf den Leim gehen. Darum ermutigt Paulus hier: „Ihr seid doch Menschen, die vom Tod zum Leben gekommen sind durch Jesus“, von einem Leben ohne Gott zu einem Leben mit Gott. Und nun lebt auch in dieser neuen Beziehung. Lasst euch nicht von der Sünde einlullen, lasst euch nicht auf den Leim führen sondern gebt euch Gott hin, dient ihm!

So gehört zur Taufe die Zusage Jesu: „Ich habe dich frei gemacht, du kannst wirklich mit mir leben.“ Und zugleich die Zusage des Täuflings: „Ich will lernen auf Jesus zu hören, zu horchen und auch zu gehorchen. Ich will bei Jesus bleiben und lernen, mich den Einflüsterungen dieses Hofhundes an der Kette nicht neu auszuliefern.“ – Und das bedeutet Kampf.

Das bedeutet nämlich, dass wir unterscheiden müssen: Welche Einflüsterung kommt denn woher? Welche Verlockung kommt denn woher? Das bedeutet auch, dass wir Rat brauchen, dass wir andere Christen brauchen, die uns helfen zu gucken, was wovon kommt, was gut ist, was hilfreich ist und was störend und zerstörend ist. Das heißt, dass wir immer wieder das Gebet suchen, um mit Jesus zu reden: „Herr, was soll ich hier tun? Was ist hier das Angemessene, was dient dem Leben?“ Und das bedeutet, dass wir ehrlich bleiben.

Jemand hat einmal gesagt „Ein Christ lebt nicht richtig sondern aufrichtig.“

---

2005-04-24 Taufgottesdienst

Bei allem Bemühen, diesem Hofhund an der Kette nicht auf den Leim zu gehen, geschieht's doch. Und da brauchen wir Vergebung, da können wir ehrlich zu Jesus kommen und ihm sagen: „Herr, da bin ich wieder neu reingefallen“, und wir können neu anfangen. Paulus schreibt so ermutigend: „Wir stehen nicht mehr unter dem Gesetz sondern unter der Gnade“. Als Getaufter stehe ich unter der Gnade, unter der Vergebung, und darf dann, wenn ich von der Sünde neu überrascht worden bin, neu dem nachgegangen bin, bei Jesus wieder von vorn anfangen.

So stehen wir heute, bei dieser Taufe, am Grab des ‚alten‘ Menschen Rainer Scharnetzki, des Menschen ohne Gott, der erlebt hat, dass Jesus ihn herausgerufen hat, und der ein neues Leben wagen kann, der auf das alte Leben zurückschaut, diesem Leben den Rücken gekehrt hat und nun ins neue Leben mit Jesus eilt.

Er eilt in dieses neue Leben, um es zu gestalten mit Jesus in der Auseinandersetzung mit den Mächten der Sünde und des Bösen, immer in der Gewissheit, dass Jesus treu ist, dass er der Herr ist, und dass die Hoffnung auf die Auferstehung am Ende der Zeiten ihn jetzt schon prägt und zieht und nach vorne treibt. Das gilt auch Ihnen an diesem Tag und das wollen wir gemeinsam mit Ihnen heute feiern.

Amen.